

# Die Sicherheit gibt jetzt zu reden

**MENZINGEN** In einem Jahr sollen Asylbewerber auf dem Gubel einziehen – am Montag nehmen Experten die Anlage unter die Lupe.

LUC MÜLLER  
luc.mueller@zugerzeitung.ch

Ab Frühling 2015 sollen Asylbewerber in der Militäranlage auf dem Gubel wohnen. Rund ein Jahr vor dem Einzugstermin führen Vertreter von Bund, Kanton und der Gemeinde Menzingen am nächsten Montag eine Ortsbegehung durch. Die Anregung dazu kommt von der Zuger Polizei, die eine Risikobeurteilung vornehmen will. Fragen zum Sicherheitsdienst und der Hausordnung

**«Es geht um die gegenseitige Information bezüglich der baulichen Sanierung.»**

THOMAS SÄGESSER,  
DIREKTION DES INNERN

sollen besprochen werden. «Es geht um die gegenseitige Information bezüglich der baulichen Sanierung der Unterkunft», erklärt Thomas Sägesser, Generalsekretär der Direktion des Innern. Auch baubetriebliche Sicherheitsmassnahmen sind ein Thema. Die Infrastruktur stellt das Eidgenössische Departement für Verteidigung (VBS) zur Verfügung, das Besitzer der Anlage auf dem Gubel ist. Der spätere Betrieb der Asylunterkunft obliegt dem Bundesamt für Migration (BFM).

## Demontierbare Lösungen

Wegen der Asylbewerber wird die Anlage nicht speziell umgebaut. «Es handelt sich um Instandsetzungsarbeiten, die schon länger geplant sind», erklärt VBS-Sprecher Renato Kalbermatten. Unter anderem wird der Brandschutz an die geltenden Vorschriften

Der Menzinger Gemeindepräsident Roman Staub wird am Montag diese Anlage auf dem Gubel mit Vertretern von Bund und Kanton besichtigen.

Archivbild Christof Borner-Keller



angepasst – die Arbeiten sollen gemäss Kalbermatten ab Frühsommer anlaufen. Der Bund trägt die Kosten. «Für die spätere temporäre Nutzung als Asylunterkunft werden betrieblich notwendige Zäune und Einrichtungen als mobile oder demontierbare Lösungen ergänzt», erklärt Renato Kalbermatten.

Kürzlich hat das VBS dem Zuger Regierungsrat und dem Menzinger Gemeinderat einen Brief zum Konsultationsverfahren zugestellt. Nun haben alle Beteiligten die Möglichkeit zur Stellungnahme, und der Kanton und die Standortgemeinde können ihre Anliegen einbringen. Gemäss Asylgesetz zeigt der

Bund dem Kanton und Menzingen mögliche Nutzungsänderungen spätestens 60 Tage vor der Inbetriebnahme der Asylunterkunft auf.

## Infoveranstaltung für Menzinger

Ende Juni gibt es in Menzingen für die Bevölkerung eine Informationsveranstaltung zur Asylunterkunft im Gubel. «Noch steht der Termin nicht definitiv fest», so der Menzinger Gemeindepräsident Roman Staub. «Für uns ist es wichtig, dass wir von Anfang an bei allen Schritten dabei sind.» Für die Gemeinde sei es wichtig, dass vor einem Vertragsabschluss klare Regeln definiert werden.

## Vor allem Familien kommen

**ASYLBEWERBER** uc. Die Militärunterkunft wird ab 2015 maximal für drei Jahre für Asylbewerber genutzt – davor und danach wird die Anlage als militärische Truppenunterkunft dienen.

Die Anlage soll als Wartezentrum für maximal 120 Personen betrieben werden. Das heisst, die Flüchtlinge haben sich schon in einem anderen Land um Asyl beworben. Gemäss

Dublin-Abkommen müssen diese Asylbewerber in jenes Land zurückgeschickt werden, in dem sie den ersten Antrag gestellt haben.

Die auf dem Gubel einquartierten Asylbewerber werden zwischen vier und acht Wochen hier sein, bevor sie die Schweiz wieder verlassen müssen. Da die Anlage oberirdisch ist, werden vor allem Familien in Menzingen einziehen.

## Die FDP will ihre Sitze verteidigen

**NEUHEIM** Roger Bosshart und Marcel Güttinger heissen die Gemeinderatskandidaten der Liberalen. Einer will gar noch höher hinaus.

red. Seine Ambitionen hat er schon länger bekannt gegeben. Nun ist definitiv klar: Roger Bosshart tritt als Kandidat fürs Neuheimer Gemeindepräsidium an. Die FDP hat ihn an ihrer Generalversammlung sowohl als Gemeinderatskandidaten als auch fürs Präsidium nominiert. Bosshart sei die ideale Person für das Amt, schreibt die

Partei in einer Mitteilung. Der 50-Jährige ist seit 2009 Gemeinderat und steht der Abteilung Sicherheit, Wirtschaft und Verkehr vor. Der dreifache Familienvater ist selbstständiger Unternehmer und führt eine Kommunikations- und Werbeagentur.

## Es zeichnet sich ein Duell ab

Roger Bosshart soll Nachfolger von Thomas Kessler werden. Kessler stand der Gemeinde die letzten acht Jahre als Präsident vor, tritt im Herbst aber nicht wieder an. Konkurrenz wird Bosshart voraussichtlich durch Richard Schubnell erwachsen. Der SVP-Gemeinderat hat angekündigt, dass er ebenfalls fürs Gemeindepräsidium kandidieren will. Die SVP hat ihre Kandidaten aber noch nicht

definitiv nominiert. Den durch Thomas Kesslers Verzicht frei werdenden Sitz soll Marcel Güttinger für die FDP verteidigen. Der 45-Jährige wohnt seit 2006 in Neuheim und ist Mitglied der Schulkommission. Als Segmentsleiter einer Schweizer Grossbank verfüge er über internationale Erfahrung und Führungskompetenz, schreibt die FDP in der Mitteilung. Mit seinem bankfachlichen Hintergrund sei er prädestiniert für die Leitung der Finanzabteilung – die notabene noch von Thomas Kessler geführt wird.

## Thomas Lötscher kandidiert erneut

Die Ansprüche der FDP sind angesichts der Nomination klar: Sie will ihre beiden Gemeinderatssitze und das Präsidium behalten. Besitzstandswahrung ist auch auf kantonaler Ebene angesagt. Die Liberalen haben an der Generalversammlung ihren Kandidaten für den Kantonsrat nominiert. Thomas Lötscher will seinen Sitz im Parlament verteidigen. Der 46-jährige Familienvater vertritt die Berggemeinde seit bald zwölf Jahren im Kantonsparlament, hat dort verschiedene Kommissionen präsiert und ist Vize-Fraktionschef der FDP. Beruflich leitet er das Firmenkundengeschäft der Zuger Kantonalbank in der Marktregion Berg.

## Fuchs ist neuer Parteipräsident

In den Wahlkampf steigt die Partei unter neuer Führung. Parteipräsident Jens Osswald wurde nach siebenjähriger Vorstandsarbeit verabschiedet. Einstimmig wurde Thomas Fuchs zum neuen Präsidenten gewählt. Er ist für die Wahlen zuversichtlich: «Wir haben ein starkes Team für Neuheim zusammengestellt», sagt er. Neu im Vorstand ist auch Gemeinderatskandidat Marcel Güttinger. Er ersetzt den zurücktretenden Michael Panzer.



Roger Bosshart (links), Marcel Güttinger und Thomas Lötscher treten für die FDP an. PD

## Die SP setzt auf Gössi

**BAAR** Die Sozialdemokraten wollen zurück in den Gemeinderat. Den Sitz erobern soll einer, der es auch schon versucht hat.



Alois Gössi kandidiert für die Exekutive. PD

red. Vor knapp vier Jahren musste die SP eine herbe Niederlage einstecken. Sie verlor an den Gemeinderatswahlen auf einen Schlag ihre beiden Sitze. Alois Gössi und Paul Hutter sollten damals die zurücktretenden Walter Ineichen und Trudy Fux ersetzen. Die gemeinsame Liste mit der Alternative-die Grünen eroberte aber nur noch einen linken Sitz – und der ging an Berty Zeiter von den Alternativen. Gössi holte 1850 Stimmen, 87 weniger als Konkurrentin Zeiter.

## Ziel: Ein zweiter linker Sitz

Nun nimmt Alois Gössi einen neuen Anlauf. Die SP Baar nominierte ihn einstimmig als Gemeinderatskandidaten. Auf eine Doppelkandidatur verzichten die Sozialdemokraten bewusst – nach Abwägen aller Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem neuen Wahlsystem, wie es in einer Mitteilung heisst. Da voraussichtlich alle bisherigen Mitglieder des Gemeinderats wieder kandidieren, sei «das parteipolitische Umfeld für zwei zusätzliche linke Gemeinderatssitze wenig aussichtsvoll», sagt SP-Parteipräsident Zari Dzaferi. Ein weiterer linker Sitz sei aber absolut notwendig, um den Bedürfnissen der Baarer Bevölkerung gerecht zu werden.

Für die SP soll mit Alois Gössi ein gestandener Politiker die Kohlen aus

dem Feuer holen. Dass die Partei auf ihn und nicht beispielsweise auf den jungen SP-Kantonsrat Zari Dzaferi setzt, hat laut Mitteilung auch mit einer mittelfristigen Personalplanung zu tun. Gössi engagiert sich seit 15 Jahren in der SP Baar. Seit knapp zwölf Jahren vertritt er die Sozialdemokraten im Kantonsrat. Dort sitzt er für die SP in der erweiterten Staatswirtschaftskommission. Zudem ist der 55-Jährige Mitglied der gemeindlichen Finanzkommission, zuvor war er mehrere Jahre Mitglied der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission.

Noch nicht nominiert hat die SP ihre Kantonsratskandidaten. Dort hat die Partei derzeit zwei Sitze, die von Alois Gössi und von Parteipräsident Zari Dzaferi gehalten werden. Die Nomination findet im Mai anlässlich der Generalversammlung statt.